

Zeitschrift: Schweizer Landtechnik
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 34 (1972)
Heft: 7

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Sektionen

Sektion Aargau

Verbandsversicherung Tag- und Spitalgeld, Operationskostenzusatz mit der «Waadt-Unfall»

Höhere Spitaltaxen. — In der Aargauer Presse haben Sie sicher gelesen, dass eine gewaltige Kostenexplosion im ganzen Sektor des Spitalwesens stattgefunden hat und man rechnet mit einer 40%igen Erhöhung der Spitaltaxen und Arztkosten. Haben Sie schon überlegt, ob Sie bei Krankheit genügend versichert sind? Die «Waadt-Unfall» hat bereits seit Abschluss unserer Kollektivversicherung einige tausend Franken ausbezahlt. Wir möchten nur ein Beispiel erwähnen, Herr P. musste 1 Monat nach Abschluss der Kollektivversicherung in Spitalbehandlung. Kostenpunkt rund 6000 Fr. Dieser Betrag wurde durch die Verbandsversicherung mit der «Waadt-Unfall» anstandslos bezahlt. Speziell machen wir die Personen, welche das 65. Altersjahr überschritten haben, auf diese einzige Gelegenheit aufmerksam, sich noch für Tag und Spitalgeld, sowie Operationskostenzusatz versichern zu lassen. Warten Sie deshalb nicht bis ein Krankheitsfall eintritt, sondern verlangen Sie sofort ein Anmeldeformular beim Aarg. Traktorverband, Dammweg 21, 5610 Wohlen.

Sektion Schaffhausen

a) Generalversammlung

Zum ersten Male taucht der verheissungsvolle Name des Schaffhauser Verbandes für Landtechnik in der Presse und in der Schaffhauseröffentlichkeit auf. Keine Angst, es geht um keine neue Organisation, die die Vielheit der landwirtschaftlichen Vereinigungen um ein weiteres Glied erweitern würde, sondern es ist schlicht und einfach die bisherige Traktorbesitzerorganisation, die sich zukünftig im neuen Kleide, aber im bisher bewährten Stil ihrem Aufgabenkreis widmen wird. Im bäuerlichen Berufskreise ist die Mechanisierung, sind die Maschinen, ihre Wartung mit allen einschlägigen Fragen der heutigen modernen Landtechnik zum zentralen Problem der Betriebsführung geworden.

Sich ihrer anzunehmen, das wird auch in der Zukunft die Aufgabe des Schaffhauser Verbandes für Landtechnik sein.

Um es vorweg zu nehmen, die diesjährige Generalversammlung im «Landhaus» Schaffhausen hatte einen selten registrierten Aufmarsch vieler Mitglieder und ihrer Angehörigen zur Folge. An ihrer Spitze konnte Verbandspräsident Rud. Stamm, Thayngen, der die Tagung mit seinem ihm eigenen Geschick und Dynamik leitete, Gäste wie die Regierungsräte Kurt Waldvogel und Erwin Hofer, Direktionsekretär Paul Marti, Dir. Piller vom Schweiz. Verbands für Landtechnik, Vertreter der Fahrzeugkontrolle, Abgeordnete der Sektionen der Nachbarkantone, sowie des Kantons St. Gallen sowie des Fürstentum Liechtenstein begrüßen.

Präsident Stamm erstattete zunächst einen mit Beifall aufgenommenen Bericht, der neben den eigenen Verbandsaufgaben ein aufschlussreiches Bild über Wirtschafts- und Agrarfragen im schweizerischen Raum streifte.

Zu den eigentlichen Verbandsaufgaben übergehend, erinnerte der Präsidialbericht an die wichtige Stellung des schweiz. Verbandes. Er erinnerte ferner an die lokale Tätigkeit, die in 8 Kursen und Fachtagungen mit 400 Teilnehmern Wesentliches zur Ausbildung der Mitglieder beigetragen haben. Mit der geschickten Regie von Geschäftsführer Kaspar Hatt fanden die geschätzten Fach- und Familienexkursionen ihre Fortsetzung, ein Aufgabenkreis, der sich im Verbands für Landtechnik kaum mehr wegdenken lässt.

Kassier Jak. Wanner, Wilchingen, gelang es einmal mehr eine ausgeglichene Jahresrechnung vorzulegen, die mit ihren 25 153.80 Franken Einnahmen und 25 082.12 Franken Ausgaben die bedeutungsvolle Aufgabe des Verbandes aufzeigen. Die Mitglieder selbst bringen mit ihren Beiträgen von über 12 500 Franken Wesentliches zur finanziellen Konsolidierung bei. Das Vermögen hat sich auf 28 572.12 Franken leicht erhöht. Und dennoch, auch hier stellen sich wie andernorts die ernstesten Sorgen

um die Erhaltung des materiellen Gleichgewichtes der Verbandskasse, die mit der Realisierung eines grossen Tätigkeitsprogramms identisch ist. So konnte die Erhöhung des Jahresbeitrages auf 20 Franken kaum überraschen. Die Beitragsleistungen für die Fachzeitschrift und den schweizerischen Verband sind darin eingeschlossen.

Kurz und prägnant äusserte sich Geschäftsführer Kaspar Hatt zu dem Tätigkeitsprogramm 1971/72, das wiederum die technischen Kurse, die Heranbildung jugendlicher Traktorfahrer zur Verkehrssicherheit, eine technische Demonstration auf dem Griesbach, eine Hollandfahrt und einen Familienausflug in den Sommermonaten vorsieht.

Die Generalversammlung bekannte sich im weiteren zu einer Anpassung der Verbandsstatuten an die veränderten Tätigkeitsgebiete der lokalen Sektion. Die gesunde und die kranke Wirbelsäule. — Der Landmann und der Traktorfahrer im besonderen werden mit der zunehmenden Mechanisierung und Motorisierung immer mehr mit gesundheitlichen Störungen der Wirbelsäule konfrontiert. Ein kompetenter Fachmann und ein anerkannter Chirurg, der Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Schaffhausen, Herr Dr. Neff konnte in seinem Referate aus dem Vollen einer die Jahrzehnte überdauernden Praxis schöpfen.

Er erinnerte zunächst an den Aufbau und die Funktionen der Wirbelsäule, die primär als Stützorgan des ganzen Körpers und als Schutz gegenüber dem Rückenmark wichtigste Aufgaben zu erfüllen haben. Er analysierte den Aufbau der Wirbelsäule und schilderte im einzelnen die engverflochtenen Zusammenhänge ihres Systems mit dem Halswirbel, Brustwirbel, Lenden- und Kreuzwirbel, ihre Anfälligkeit durch äussere Erschütterungen und Einwirkungen, ihre Heilmethoden und vorbeugende Massnahmen. Anhand seiner thematischen Aufzeichnungen rundete der bekannte Schaffhauser Chirurg seinen Gang durch das medizinische Gebiet der Wirbelsäule mit einer aufschlussreichen Dokumentation über die Bandscheibenschäden und weitere Erkrankungen in diesem zentralen Nervensystem zu einem, auch für den Laien, verständlichen Exkurs ab. Erst die Röntgenaufnahmen haben die heutige hochentwickelte Technik der Untersuchung und der erfolgreichen chirurgischen und medizini-

schen Eingriffe ermöglicht. Herr Dr. Neff hat mit seinem eindrucklichen Referate in eines der wichtigsten Gesund- und Krankheitsprobleme hineingegriffen. Er rührte offen an Fragen, an denen ein grosser Teil unserer menschlichen Gesellschaft mit den Folgen der technischen Entwicklung und Fortschritte behaftet, zu tragen haben. Wir danken Herrn Dr. Neff für seinen Fachvortrag aufs beste.

b) Exkursion nach Cressier

Fachexkursionen in Landmaschinenfabriken gehören seit langem in das Tätigkeitsgebiet des Schaffhauserischen Traktorverbandes. Wer erinnert sich nicht an die lehrreichen Besichtigungen aller namhaften Erzeugerbetriebe im In- und dem näheren Auslande, die im Verlaufe von Jahrzehnten immer der Vermittlung von Kenntnissen über technische Neuerungen gegolten haben. Die diesjährige Winterexkursion führte die Verbandsmitglieder abwechslungsweise in die Raffinerie Cressier, deren Produkte ja selbst in einem engen Zusammenhang mit den Verbandsaufgaben und den Betrieben der Landwirtschaft stehen. In der winterlichen Atmosphäre entbehrte die Fahrt mit Wanners Car allerdings den Reiz der Schönheiten der Landschaft. Einzig ein Abstecher über die «Lueg» gab einen Ausblick frei der in seiner herben Eigenart seinesgleichen zu suchen hat.

Immerhin, wer mit dem schaffhauserischen Traktorverband reist, der weiss, dass die erprobte Regie von Geschäftsführer Kaspar Hatt ein Programm zu gestalten versteht, auf dem selbst der kulinarische Teil, diesmal in einem renommierten Berner Landgasthof, fern aller Kaloriensorgen gewertet wird.

Am frühen Nachmittag liessen sich die Exkursionsteilnehmer in den weitverzweigten Anlagen der Raffinerie in Cressier vorerst durch den Vertreter des Werkes in die besondere Entstehungsperiode und den Aufgabenkreis der Raffinerie einführen. Die Erdölprodukte nehmen in der schweizerischen Wirtschaft unter den Energieträgern mit Abstand den ersten Platz ein. Seit 1938 hat sich eine vollständige Wandlung innerhalb der Energieversorgung vollzogen. War vor dem Kriegsausbruch die Kohle mit 64 % am Gesamtenergieanteil an der Spitze so sind es bereits 1968 die Erdölprodukte, die sich mit einem Verbraucheranteil von 74,8%

vor der Elektrizität mit 16,3 %, der Kohle mit 6,3 % und dem Holz mit 2,6 % an die Spitze gesetzt haben. Der Verbrauch an Erdölprodukten hat 1968 bereits 10 085 000 Tonnen erreicht. Die rasante Verbraucherzunahme, verbunden mit den zeitlichen Schwierigkeiten im Transport, vor allem den Unsicherheiten der Wasserführung im Winter, liess die Frage vom Bau schweizerischer Raffinerien und den Bau der Pipeline heranreifen. Der Entscheid fiel auf das Wallis und das neuenburgische Cressier. Bereits 1964 konnten die Bauarbeiten für die Raffinerie und die Rohrleitungen aufgenommen werden. 1966 konnten die umfangreichen Arbeiten an den Werkanlagen und der Rohrleitung abgeschlossen und der Betrieb aufgenommen werden. Die für die Raffinerie Cressier erbaute Rohrleitung hat bis zu ihrem Anschluss an die Hauptleitung bei Besançon eine Länge von 88 km. Mit besonderen und ausserordentlichen Schutzmassnahmen ist den Forderungen von Natur- und Umweltschutz Rechnung getragen worden. Die Pipeline hat eine anfängliche Förderkapazität von 2,5 Millionen Tonnen je Jahr. Pufferlager am Anfang und Ende der Rohrleitung von gegen 200 Millionen Liter Rohöl garantieren dem Werke eine möglichste Ausgeglichenheit und Beweglichkeit.

Die Fabrikanlagen sind nach dem neuesten technischen Stand konzipiert und erbaut worden. Das Rohöl ist in seiner ursprünglichen Zusammensetzung nicht verwendbar. Die Fabrikeinheiten sind so konstruiert und in ihrer Anlage zusammengesetzt, dass nach einer Reihe von Operationen und entsprechenden Mischungen die gewünschten Endprodukte erzielt werden. Die Fabrikationseinheiten umfassen: eine atmosphärische Destillationsanlage, 3 Entschwefelungsanlagen zur Herstellung von Benzin, Petrol und Dieseltreibstoff Gastrennungsanlage, 1 katalytische Reformanlage, 1 Gasreinigungsanlage, 1 Vakuum-Destillationsanlage, 1 thermische Crackeinheit, 1 Bitumenanlage und 1 Schwefelrückgewinnungsanlage. Sämtliche Maschinenanlagen sind voll automatisiert, ihre Steuerung, die im Dreischichtenbetrieb ständig besetzt ist, ist zentral angelegt. Der Betrieb der Raffinerie läuft pausenlos in einem dreijährigen Betriebszyklus. Dann werden sämtliche Anlagen in einer 4-wöchigen Betriebsstilllegung generell überholt. Die Lagerung des Roh-

öls der Zwischen- und Fertigprodukte geschieht in 81 Behältern. Im Durchschnitt werden ca. 300 Zisternenwagen je Tag dem Verbräuche zugeführt. Ein Privatbahnhof sichert den reibungslosen Ablauf des Umschlages. Mindestens 80 % der Fertigproduktion werden mit der Bahn transportiert. Die Besichtigung der gesamten Werk- und Rohranlagen demonstrierte die grosse räumliche Ausdehnung der Raffinerie. Das Gelände für Anlagen des Werkes umfasst 80 Hektaren.

Das Werk hat für die Verschmutzung von Luft und Wasser imponierende Sicherungsmassnahmen treffen müssen. Die Abgase sind durch die Konstruktion der Raffinerieöfen und des selbstproduzierten Gases als Brennstoff praktisch frei von Russ, Rauch und Asche. Besondere Vorkehrungen sind für den Schutz des Grundwassers getroffen worden. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass selbst minimalste Verunreinigungen verhindert werden konnten. Aus dieser Sicht des persönlichen Kontaktes mit der beeindruckenden Anlage der Raffinerie und ihrer Verwirklichung von Schutzmassnahmen gegen Verschmutzung von Luft und Wasser hinterliess die Fahrt nach Cressier einen nachhaltigen Eindruck über ein Werk, das in verschiedener Richtung wesentliches zur Aufrechterhaltung eines wirtschaftlichen und technischen Auftrages einschliesst.

E.M.

Keilriemen für Landmaschinen



speziell für alle
Mähdrescher
extra stark

ein LB-Qualitätsprodukt

Landmaschinen - Bedarf
8953 Dietikon ☎ 051 88 44 21

Arbeitsrapporte für Mähdrescher-Fahrer

Blöcke zu 50 Rapporten in je 3 Farben (Doppel), insgesamt also 150 Blätter. Format: 22,4 x 14,7 cm.

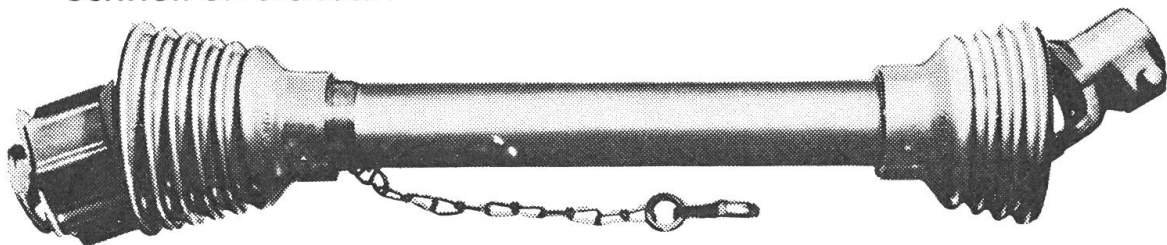
Ausführung:
mit Durchschreibpapier (benötigt keine Kohleblätter)
Fr. 5.70 je Block inkl. Porto und Versandkosten.

Bestellen Sie am einfachsten gegen Einzahlung des entsprechenden Betrages («MD» und Anzahl angeben!) auf das Postcheckkonto 80-32608 (Zürich) Schweiz. Verband für Landtechnik – SVLT, Brugg.

WO 228

WALTERSCHEID

Landmaschinen müssen arbeiten, Ausfälle können den Verlust der Ernte bedeuten. Um dem vorzubeugen, sind Ersatzteildienst und Service von Walterscheid überall schnell erreichbar.



Generalvertretung
Ersatzteillager und Service
Paul Forrer AG
Langgrütstraße 113

8047 Zürich
Tel. (051) 52 52 99
Werkstätte:
Karl Bürklistr. 5, 8004 Zürich